Vorarlberg
unser Land

48 | Oktober 2019

V–DIALOG

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

Im Portrait –

die Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung, die neuen Lehrlinge, Robert Gass und Siegfried Tschann.

Ergebnisse
der Mitarbeitenden-befragung

Neuer Lehrgang
„Führung auf Kurs“ startet im Herbst 2019

Verwaltung digital
Digitalisierung in der Verwaltung

Ehrenamt 4.0
Fachtagung organisiert vom Büro für Zukunftsfragen

Landhaus in der Römerstraße

Nach 80 Jahren wurde es wahr:
Ein zentrales „Neues Landhaus".

Die „Bandelwiese" vor der Verbauung.

1901 war erwogen worden, an das erste Landhaus in der Kirchstraße einen Trakt anzubauen. 1909 hatte das Land angrenzend zusätzlich 3.700 m² erworben, 1930 5.000 m² der „Bandelwiese". Nach weiteren Arrondierungen bis 1976 sollte ausreichend Baugrund von der Römerstraße bis zur Wolfeggstraße zur Verfügung stehen.

1940 war die Landeshauptmannschaft Vorarlberg aufgelöst worden, der Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg an ihre Stelle getreten. 1945/46 musste eine Landesverwaltung neu aufgebaut werden. Ihre Aufgaben gingen über jene der Zwischenkriegszeit weit hinaus. Zudem waren Dienststellen der französischen Militärregierung unterzubringen. Angrenzend an das Regierungsviertel gähnten Kriegsruinen. Die Errichtung des 1952 bezogenen „Haberkornhauses" in der Jahngasse brachte nur wenig Entlastung.

Ein Landhaus auf der „Bandelwiese"

1946 beauftragte die Landesregierung das Landeshochbauamt mit Vorarbeiten zur Erstellung eines Bebauungsplans. 1949 bis 1951 wurde ein Raumprogramm ausgearbeitet, von der Ausschreibung eines Wettbewerbs aufgrund der guten Baukonjunktur aber abgesehen. Erst 1970 kam wieder Schwung in die Sache. Ziel war es, den Landtag, das Amt der Landesregierung, die Agrarbezirksbehörde, das Landeswasserbauamt und den Landesschulrat, die auf elf Häuser zerstreut waren, zentral in einem neuen Landhaus unterzubringen. 1973 wurde der Wettbewerb ausgeschrieben, 1976 ein unter Federführung des Architekten Wilhelm Holzbauer (1930 bis 2019) ausgearbeiteter Entwurf genehmigt. November 1977 Vergabe der Baumeisterarbeiten, August 1979 Firstfeier, ab August 1981 Umzug ins Neue Landhaus. All das wurde in der Festschrift „Unser Landhaus" vorbildlich dokumentiert.

Erweiterung

Der für das Landeswasserbauamt vorgesehene Flügel war 1977 aus der Baubewilligung ausgeklammert worden, weil er zum Teil auf einer von der Stadt Bregenz gewünschten Bahntunneltrasse zu stehen gekommen wäre und die Stadt vom Land verlangt hatte, auf seine Kosten das Tunnelbauwerk zu errichten. So wurde der Flügel erst 1990/91 gebaut, um dem erneut herrschenden Raummangel abzuhelfen. Das gelang nur sehr bedingt. Heute ist das Amt der Landesregierung wieder auf sieben Gebäude in Bregenz und Feldkirch verteilt.

Kein „Palazzo Prozzo"

Wie vor 1938 hatte das Land auf hervorragende Architektur Wert gelegt. Und wieder Kritik geerntet. Im Mai 1982 wurde die Bevölkerung zur Besichtigung eingeladen. Anfangs blendete die Steinverkleidung weiß, glänzte das Kupfer golden. Ein „Palazzo Prozzo". Es sei kein echter Marmor, nur pflegeleichter Naturstein, hatte Landesstatthalter Dr. Rudolf Mandl (1926 bis 2010) entgegnet: „Es wäre falsch, daraus auf übertriebene Repräsentationslust oder gar Verschwendungssucht zu schließen." Mandl schaute aufs Geld. Der Lift vom Landtag bis in den sechsten Stock war für ihn eine unnötige „Bonzenschleuder". Er fährt freilich so langsam, dass von einer Schleuder keine Rede sein kann.

Ulrich Nachbaur

Quellen: VLA: AVLReg IV-299/1932, IIIb-166/1965, IIIb-136/1970, IIIb-67/1972, IIIb-101/1973, IIIb-96/1974, IIIb-119/1975, IIIb-2015/1976, IIIb-2015/1977, IIIb-2015/1978, IIIb-2015/1979, IIIb-2015/1979-80, IIIb-171-19/1980, VIIc-171-19/1981, VIIc-171-19/1982, VIIc-171-19/1983, VIIc-171-19/1989, VIIc-171-19/1990, IIIa-4333/4/1961, IIIa-4333/5/1955, IIIa-433/6/1961. Unser Landhaus. [Bregenz 1981].

Weitere V-DIALOG Ausgaben finden Sie im Intranet unter www.intra.vlr.gv.at